

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der oeffentliche Credit

Ueber die Natur und die Ursachen des oeffentlichen Credits,
Staatsanleihen, die Tilgung der oeffentlichen Schulden, den Handel mit
Staatspapieren und die Wechselwirkung zwischen Creditoperationen der
Staaten und dem oekonomischen und politischen Zustande der Laender

Nebenius, Carl Friedrich

Karlsruhe, 1829

§ 3

[urn:nbn:de:bsz:31-269620](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-269620)

bei der Fortdauer des gleichen realen Arbeitslohns, in der Verminderung des Productes bei gleicher Quantität der Vorschüsse.

In der Production, welche Kapitalien und Arbeit verbindet, um theils durch Verarbeitung, theils mittelst Verzehrung von Rohstoffen neue Werthe zu erzeugen, erscheint sie in dem höhern Werth der, ihrer Quantität nach, gleichen Vorschüsse im Verhältniß zu dem Werthe des gewonnenen Productes.

§. 3.

Natürliche Neigung der Kapital-Gewinnstare zum Sinken, bei fortschreitender Production und Bevölkerung unter sonst gleichen Umständen.

Daß aber in der natürlichen Entwicklung des gesellschaftlichen Zustandes nicht nur die Grenze der Kapitalgewinnstare immer enger und enger gezogen wird, sondern darin zugleich eine Ursache des Sinkens der Gewinnstare liegt, ist nicht schwer einzusehen.

Zur Ausdehnung der Production zwingen die Fortschritte der Bevölkerung, die vorzüglich von den Mitteln des Unterhalts der arbeitenden Klasse abhängen. Der natürliche Trieb der Fortpflanzung bewirkt aber so lange eine fortschreitende Vermehrung derselben, bis die Bedürfnisse der arbeitenden Klasse einer weitem Beschränkung nicht fähig, und die Erweiterung der Production ohne diese Beschränkung nicht möglich ist.

Ein großer Reichthum an fruchtbaren Ländereien im Verhältniß zur Volksmenge enthält die Bedingung, unter welcher die Bevölkerung rasch zunehmen, die Kapital-Gewinnstare und der reelle Arbeitslohn zugleich eine bedeutende Höhe behaupten können. Die Kapitalgewinnstare würde in einem solchen Zustand nur dann minder hoch

seyn, wenn die Ergiebigkeit der Production so bedeutend wäre, daß die arbeitende Klasse in dem Arbeitslohne nicht nur das Mittel fände, sich mit der ganzen Schnelligkeit, welche die physischen Geseze erlauben, zu vermehren, sondern auch, ohne alle schmerzhaftige Entbehrungen, die zur Erweiterung der Production erforderlichen Kapitalien anzuhäufen. Aber eine solche Erscheinung könnte nicht von langer Dauer seyn.

Würde nun bei der progressiven Vermehrung der Bevölkerung die Kapitalgewinnstare allein sich auf ihrer Höhe erhalten, bis zu dem Zeitpuncte, da der Arbeitslohn auf sein Minimum herabgesunken wäre, die Production, ohne zur Benutzung eines minder ergiebigen Bodens zu schreiten, nicht erweitert werden könnte, und die Bevölkerung, unter diesen Umständen alsdann, vorerst stationär bleiben müßte; so würde deshalb weder die Neigung noch die Fähigkeit, neue Kapitalien anzuhäufen, aufhören. Die Neigung nicht, weil sie so lange fortdauert, als die Höhe der Laxe noch einen Reiz zur Anhäufung gewährt; die Fähigkeit nicht, weil jene Kapitalien, jene fruchtbaren Ländereien, die früher in Verbindung mit einem gewissen Quantum von Arbeit, ein Einkommen producirten, wovon jährlich ein Theil angehäuft und dem Zuwachs der Bevölkerung angeboten werden konnte, dasselbe reelle Einkommen, forthin mit gleicher Leichtigkeit geben, und nur eine andere Vertheilung Statt findet. Diese Art der Vertheilung ist selbst geeignet, die Anhäufung bei einem Theil der Gesellschaft eher zu erleichtern, als zu erschweren; da Alles, was der arbeitenden Klasse von den Producten, welche die besseren Ländereien mit gleicher Freigebigkeit wie früher gewähren, weniger zufällt, in den Händen der Güterbesitzer als Rente, d. i. als ein Einkommen sich sammelt, das ohne Arbeit gewonnen wird.

Nur ist es klar, daß von dem Zuwachs an Producten, welche mit größerer Schwierigkeit gewonnen und von dringenderen Bedürfnissen in Anspruch genommen werden, bei gleicher Neigung zur Sparsamkeit, ein geringerer Theil anhäufbar wird. Wenn aber die Fähigkeit, Kapitalien zu sammeln, im Verhältniß zur Totalbevölkerung und Totalproduction auch abnimmt, so kann die Kapitalanhäufung, im Verhältniß zu dem progressiv abnehmenden jährlichen Zuwachs an Bevölkerung oder zur Nachfrage nach neuen Kapitalien, dennoch stärker werden.

Die fortschreitende Anhäufung, beim Stillstand der Bevölkerung und beim Mangel an Nachfrage nach neuen Kapitalien, wird aber eine Mitbewirkung im Angebot der Dienste der Kapitalien erzeugen, welche die Gewinnstare so tief herabsetzen muß, bis sie zuletzt keinen Reiz zu neuen Anhäufungen mehr gibt, oder die Benutzung eines minder ergiebigen Bodens möglich macht, und ein weiteres Fortschreiten der Bevölkerung und der Production eine fortwauernde Nachfrage nach Kapitalien unterhält, und ein weiteres Sinken verhindert.

In diesem stufenweisen Fortschreiten der Production können die Kapitalgewinnstare und der reelle Arbeitslohn in gleichem Verhältnisse allmählig sich mindern, oder die Erweiterung der Production durch das Sinken bald der einen bald der andern Taxe bewirkt werden; periodisch kann die Anhäufung oder die Volksvermehrung rascher Statt finden, jene ein Steigen der Industriegewinnste auf Unkosten der Besitzer der Kapitalkräfte, diese eine Erhöhung der Kapitalgewinnste beim Sinken des reellen Arbeitslohnes bewirken. Alles dies wird von der größern oder geringern Leichtigkeit, womit die arbeitende Klasse sich neue Entbehrungen auslegt, von der Wirksamkeit des natürlichen Triebes der Fortpflanzung, von der Art der Vertheilung des Einkommens, die neuen Anhäufungen

mehr oder weniger günstig ist, von der Neigung zur Sparsamkeit und mannigfaltigen andern Ursachen abhängen.

Aber, wie mannigfaltig diese Schwankungen auch seyn mögen, so folgt aus dem naturgemäßen, durch den Umfang des Bodens und die Abstufungen seiner Fruchtbarkeit, bedingten Fortschreiten der Bevölkerung, und aus dem natürlichen Gange der Kapitalanhäufung, unter sonst gleichen Verhältnissen, daß beide, die Kapital-Gewinnstaxe und der reelle Arbeitslohn, in allmählig fortschreitender Verminderung, endlich den Punct erreichen müssen, wo jene nicht tiefer fallen kann, weil der Reiz, den sie gewährt, nur noch hinreicht, das Productiv-Kapital in seinem Bestande zu erhalten, und dieser nur noch die Mittel des nothdürftigen Unterhaltes gibt, und daher eine Erweiterung der Production, unter noch ungünstigern Umständen, unmöglich fällt *).

*) Wir brauchen wohl kaum zu bemerken, daß wir, abgesehen auch von den mannigfaltigen Einwirkungen, deren wir im nächsten Paragraphen gedenken, weit entfernt sind, zu behaupten, daß die Kapital-Gewinnstaxe durch die Ergiebigkeit der zuletzt in Anbau genommenen Ländereien regulirt werde. Wir suchten nur darzuthun, daß in der natürlichen Entwicklung des ökonomischen Zustandes, eine Ursache des allmählichen Sinkens der Kapitalgewinnstaxe liege; indem die Art und Weise, wie die Bevölkerung, bei dem beschränkten Umfang und bei der ungleichen Fruchtbarkeit des Bodens, bis zu ihrem Stillstand fortschreitet, unter sonst gleichen Umständen, allmählig eine Hauptursache der Nachfrage nach Kapitalien in ihrer Wirkung schwächen muß, während nach dem natürlichen Gange der Dinge, die Fähigkeit anzuhäufen, und bei gleicher intensiver Neigung dazu, die wirkliche Anhäufung und das Ausgebot an Kapitalien, nicht in gleichem Verhältnisse abnehmen, sondern sich erst in Folge des, durch das allmähliche Sinken der Taxe geschwächten, Reizes zur Sparsamkeit vermindern.

In jedem stationären Zustand der Production, oder bei jeder Erweiterung, die nicht durch den Anbau minder fruchtbarer Ländereien bedingt erscheint, kann aber in der Regel die Kapitalgewinnstare nicht sinken, wenn die Industriegewinnste nicht steigen, und diese nicht fallen, wenn jene sich nicht erhöht, weil beide in die Werthe sich theilen, welche das Product ihres Zusammenwirkens mit der Naturkraft jener Ländereien sind, die zuletzt in Anbau genommen wurden und keine oder ein Minimum von Rente tragen. In jedem solchen Zustand hängt aber die Größe dieses Antheils, der dem Kapitale oder der Arbeit zufällt, so wie jedes Steigen und Fallen der einen oder andern Laxe, von dem Verhältniß zwischen dem Reproductiv-Kapital und der Zahl der Arbeiter und den Veränderungen ab, die sich in diesem Verhältnisse ergeben *).

§. 4.

Ursachen, welche der natürlichen Neigung der Kapitalgewinnstare zum Sinken auf ein Minimum entgegenwirken.

In der natürlichen Entwicklung des ökonomischen Zustandes ist also ein allmähliches Steigen der Länderei-Gewinnste, eine allmähliche Verminderung der Mittel, die Dienste der Kapitalien und der Arbeit zu bezahlen, und daher, unter mannigfaltigen möglichen Schwankungen, die fortschreitende Herabsetzung der Kapitalgewinnstare bis auf ein Minimum, das

*) Eine ausführlichere Entwicklung der Gesetze, wornach die Kapitalgewinnste sich richten, die nähere Begründung, die manche der oben aufgestellten und weiter unten folgenden Behauptungen bedarf, die Erörterung verschiedener anderer Punkte, z. B. des Einflusses, den die Verminderung der Industriegewinnste auf die Quantität der Vorschüsse, die Erschwerung einer Productions-Gattung auf andere Productionszweige ausübt u. s. f., konnten hier, ohne allzu große Digressionen, nicht Statt finden.